

Tim Holzapfel

Herrje! Was da draußen passiert, passt so rein gar nicht zu dem, was drinnen los ist: Draußen riecht es nach Kerosin. Noch dazu kurven spritverschwenderische Geländewagen auf einem Hindernisparcours herum. Drinnen, in diesem glasverzierten, hochmodernen Bau, ist Treffpunkt der nachhaltig orientierten Reiseszene – also jener Spezies, die Geländewagen verteuft und Vielfliegerei verabscheut.

Auf dem neuen Messegelände in Stuttgart in unmittelbarer Nähe des Flughafens sucht die Öko-Reisebranche eine neue Heimat. Erstmals veranstalten sie ihre Messe Reise pavillon an drei Tagen in direkter Nachbarschaft zur Publikumsmesse CMT – und nicht mehr wie bisher in Hannover.

Wer den Pavillon kennt, merkt sofort, dass hier irgendwas anders ist. Die Wege führen wie im Straßensystem Manhattans zu den Ständen. Alles ist rechtwinklig angeordnet und nicht mehr diagonal wie sonst üblich. Dafür transportieren als Wald verkleidete Leute den Naturgedanken in die Gänge. Dafür hat Klaus Lange von Rucksack Reisen Münster wie jedes Jahr ein gigantisch großes Zelt mitgebracht. Dafür gibt es nach wie vor eine Kinderspielfläche und – jetzt neu – auch eine Saftbar.

Roland Streicher hat dort gerade einen Saft namens Multikulti erworben, den er an einem der Stehtische trinken will. Ein schlanker Typ mit schütterem, kurzen Haar und Dreitagebart, der sein Hemd über der Jeans trägt. Er soll jetzt ein bisschen was aus den vergangenen zehn Jahren erzählen. Von zehn Jahren anders reisen. Von zehn Jahren Forum anders reisen. Den ersten runden Geburtstag feiert der Verband der nachhaltig orientierten Veranstalter während der Messe, und Streicher ist Gründungsmitglied und Vorsitzender des Forums.

Er zählt nicht zu der Kategorie von Verbandsvorsitzenden, die in so eine Früher-war-alles-besser-Melancholie verfallen. Auch wenn



Der Wald kann laufen: zumindest anlässlich des Reise pavillons, der erstmals in Stuttgart stattfand.

Zehn Jahre und ein bisschen

Von 80 Mark auf 1800 Euro

Streifzug durch zehn Jahre Forum anders reisen

Roland Streicher hielt neulich noch einmal das Protokoll der Gründungsversammlung des Forum anders reisen in den Händen. Von allerhand Politischem war darin die Rede, von einer demokratischen Organisation, genauso wie von der Forum-Vermarktung. Ziel war die Veröffentlichung einer gemeinsamen Broschüre. „Toll wären acht Seiten“, sagt Streicher und lacht ob der damaligen Bescheidenheit. Der aktuelle Reiserperlen-Katalog bringt es auf 178 Seiten.

Mit einer so rasanten Dynamik hatten die zwölf Gründungsmitglieder nicht gerechnet. Streicher als ihr Geschäftsführer kümmerte sich um die Verbandsarbeit zunächst im Nebenjob. Im Jahr 2000 schaltete das Forum eine Unternehmensberatung ein, die einen Masterplan zur Entwicklung des Verbunds erarbeitete. Herauskam, dass das Forum einen hauptamtlichen Geschäftsführer benötigte, den Streicher in der Person von

Rolf Pfeifer fand. 2002 zog die Geschäftsstelle nach Freiburg um. Seit Anfang 2005 existiert das Content-Management-System, das die Grundlage für die gemeinsame Internet-Buchungsplattform bildet. Ende 2005 erschien der Reiserperlen-Katalog zum ersten Mal. Zum Forum gehören inzwischen rund 150 Veranstalter, die von sechs Mitarbeitern in der Geschäftsstelle betreut werden.

Ebenso rasant hat sich der Mitgliedsbeitrag entwickelt. 1998 zahlten alle einheitlich 80 Mark als Jahresgebühr. Heute zahlen Existenzgründer 275 Euro im Jahr, Veranstalter mit 20 Mitarbeitern gar 1800 Euro.

Gründer und Vorsitzender des Forum anders reisen ist Roland Streicher vom Veranstalter Renatour.



inzwischen neben dem sozialen und dem Ökogedanken immer mehr der Profit in den Vordergrund rückt. „Unter dem Begriff nachhaltig versteht man ja auch, dass etwas nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch tragbar ist“, sagt er. Man dürfe zudem nicht vergessen, dass es sich beim Forum um einen Unternehmensverband handele.

Mit seinem auf Familienreisen ausgelegten Veranstalter Renatour steht Streicher exemplarisch dafür, wie man so als anderer Veranstalter seine Nische sucht, findet und sich darin ausbreitet. Angefangen hat Streicher Mitte der 90er Jahre mit seinem Veranstalter auf dem heimischen Dachboden, im Nebenjob, als er noch Anzeigen für die Zeitschrift „Verträglich Reisen“ verkaufte. Im Lauf der Zeit ist der Veranstalter kräftig gewachsen: Inzwischen arbeiten sie zu fünft bei Renatour, schicken 4000 Urlauber auf Reisen und erzielen damit einen Umsatz von 1,75 Mill. Euro. Vergangenes Jahr sei sein Veranstalter-Geschäft stark gewachsen. „Um 21,45 Prozent“, sagt Streicher wie aus der Pistole geschossen. Als hätte er diesen Wert extra auswendig gelernt.



Einen Schritt voraus

Corporate Social Responsibility als neuer Standard?

Anspruch der im Forum anders reisen organisierten Veranstalter ist es, den Massenveranstaltern immer einen Schritt voraus zu sein. Corporate Social Responsibility (CSR) ist so ein Thema. Vergangenes Jahr haben mit Aventerra, Aventoura, France Ecotours, Inti Tours sowie Travel to Nature fünf Veranstalter an einem Pilotprojekt teilgenommen und ihre Prozesse intern unter die Lupe genommen, darunter etwa die Nachhaltigkeit im Unternehmen und der Leistungsträger in den Zielgebieten. Aus diesen CSR-Berichten entwickelt das Forum nun eine Norm, damit man einen Standard für die Zertifizierung hat. Im Mai soll während der Mitgliederversammlung des Forums darüber abgestimmt werden, ob jedes Unternehmen einen CSR-Bericht erstellen muss.

chen weise

Das Forum anders reisen feiert den ersten runden Geburtstag. Rasend schnell hat sich die Ökowied in diesen zehn Jahren entwickelt.

Ein Wachstum in dieser Größenordnung ist für die anderen Veranstalter offenbar an der Tagesordnung. Rasend schnell entwickelt sich das Geschäft. „Die Zuwachszahlen sind so gut wie noch nie“, hat Forum-Geschäftsführer Rolf Pfeifer ausgemacht. Genaue Daten habe er unter seinen Veranstaltern zwar noch nicht erhoben, aber egal, mit wem er spreche, die positiven Zuwächse lägen zumeist über 20 Prozent.

Kein Wunder, dass sich angesichts dieser Werte die Konzerne langsam, aber sicher für die Ökobranchen interessieren. Die TUI-Beteiligungsgesellschaft Gebeco hat sich rückwirkend zum 1. Januar drei Wünsche Wanderreisen einverleibt (siehe S. 19). Auch an anderen Ökoveranstaltern soll der Urlaubsriese Interesse angemeldet haben, heißt es im Markt.

Aber ein auf Profit und Profitmaximierung ausgelegtes Selbstverständnis eines Konzerns lässt sich offenbar nicht überall mit den Idealen eines nachhaltig orientierten Veranstalters vereinbaren.

In puncto Messestandort und dessen, was da draußen vor der Halle an Klimaschädigung passiert, sind die anderen Veranstalter

allerdings durchaus bereit, ein Auge zuzudrücken. „Die Aussteller wünschen sich den Reisepavillon auch nächstes Jahr in Stuttgart“, hat Messechefin Anke Biedenkapp bei einer Umfrage festgestellt. Der ursprünglichen Idee folgend, sollten sich Stuttgart und Hannover als Austragungsorte im Jahresturnus abwechseln.

Vor allem die Qualität der Kundengespräche habe in Stuttgart gestimmt, sagt Pfeifer. Denn es hat sich gezeigt, dass der Ökoteil der Branche durchaus begehrt ist – mehr denn je.

Übrigens auch wenn es um Politik geht: „Ich bin erstaunt, welche starke politische Lobby wir haben. Das passt irgendwie nicht zu dem, was wir umsetzen“, sagt Streicher etwas verblüfft. Will die Politik wissen, was in Sachen Nachhaltigkeit und Reisen machbar ist, hört sie Vertreter vom Forum oder Klimaschutz-Organisationen wie Atmosfair im Tourismusausschuss des Bundestags.

Damit wird eines gewiss, das Streicher bei der Betrachtung von zehn Jahren Forum anders reisen so ausdrückt: „Das Birkenstock-Image haben wir abgelegt.“ **fvw**